

# „Ich war fix und fertig“

## Raumordnungsverfahren zum Polder: Was Betroffene ärgert – und was sie sich fragen

**Landkreis.** (std) Wie sehr das Thema Flutpolder die Menschen in der Region umtreibt, zeigte sich am Dienstag im Gasthaus Peutl in Kiefenholz (siehe auch vorhergehende Seite). Zahlreiche Anwohner stellten dem Anwalt Benno Ziegler, der die Stadt Wörth berät, Fragen – und sagten unverblümt ihre Meinung.

Markus Hörner wollte wissen, wie genau die Raumverträglichkeit definiert ist. Wenn er sich in Kiefenholz umschau, dann sehe er die Autobahn und einen Damm, der die Donau „fast auf der Höhe des ersten Stockwerks“ zurückhalte. Er frage sich, sagte Hörner, inwieweit die Belastung der Belastungen im östlichen Raum Regensburg in das Verfahren einfließt. Im Verfahren müsse geprüft werden, ob das Projekt sinnvoll ist, ob es an genau dieser Stelle sinnvoll ist und ob es nicht zwingende Gründe gibt, die dem Projekt entgegenstehen, erklärte Ziegler.

Hörner kam ferner auf die Wirksamkeit des Polders zu sprechen, die in Deggendorf und Passau gegen Null tendiere. In Straubing, wo der Polder am meisten bewirken würde, sei man hingegen mit dem bestehenden Schutz zufrieden und verlange anderen nichts ab, so habe es ein Vertreter gesagt.

### Forderung an die Adresse von Hubert Aiwanger

Heinrich Mandlik erinnerte an alte Zeiten, in denen es entlang der Donau noch Wiesen gegeben habe, in die sich das Wasser zurückziehen konnte. Die Menschen damals hätten ganz genau gewusst, wie sich der Fluss vor ihrer Haustüre verhält, wie mit ihm umzugehen ist; sie hätten dafür keine Gutachten benötigt. Weiter sagte Mandlik, dass es die Schneeschmelze gewesen sei, die Donaufluten befeuert habe. „Jetzt sagen sie im Fernsehen ständig, dass es nicht mehr schneien soll.“ Stattdessen werde Platzregen wie im Ahrtal dominieren. „Warum dann dieser Polder?“ In 20 Jahren werde es keinen Gletscher mehr geben, der



Kritisieren die Polderplanung scharf: Heinrich Mandlik (links) und Franz Beutl junior.

Fotos: Simon Stadler

Richtung Norden entwässert, streute Bürgermeister Josef Schütz ein.

Mandlik kam auch auf Hubert Aiwanger zu sprechen: „Wenn er einen Charakter hat, fährt er raus zu uns, geht mit uns zum Damm und diskutiert mit uns.“

Ziegler sagte, dass Aiwanger in der Tat der oberste Zuständige für die Raumordnung sei. Umweltminister Thorsten Glauber habe das Verfahren angestoßen, doch nun liege der Ball im Ressort des Wirtschaftsministeriums. Aiwanger sei sozusagen der Chef der Landesplanung.

Deutlich wurde auch Karlheinz Barth: „Ich war Gründungsmitglied der Freien Wähler, habe viele Plakate geklebt. Ich war maßlos enttäuscht über diesen Wortbruch.“ Zu bedenken sei, sagte Barth weiter, dass der Polder in direkter Relation zum Steinbruch bei Wiesent stehe. Das Material aus der Abbaugrube solle in den Dämmen landen.

Franz Beutl junior sagte, dass er sich die Antragsunterlagen am Wo-

chenende durchgelesen habe: „Ich war fix und fertig.“ Wenn er sehe, dass an der Einlassstelle auf 500 Metern Wasser hereinströmen solle, werde ihm angst und bange. Beutl sagte aber auch, dass die Einheimischen lange genug belogen worden seien, nun gehe es in das konkrete rechtliche Verfahren. Wie Beutl überdies anmerkte, fehlt aus seiner Sicht die Kosten-Nutzen-Analyse im Antrag völlig, es gebe dazu keine Zahlen. Die Kostenfrage sei zwar in der Tat ein wichtiges Argument, bestätigte Anwalt Ziegler, sie spiele jedoch im Raumordnungsverfahren keine große Rolle.

Hans Solleder erwähnte, dass die Dämme bei Tiefenthal am höchsten seien und ein „immenser Schaden“ drohe. Mit Blick auf das Wild sagte Solleder: „Ich habe gelesen, dass für die Tiere Fluchtwege geplant sind. Wenn ich das höre, muss ich lachen.“

Manfred Lichtl aus Griesau betonte, dass die uferübergreifende Solidarität in Pfatter groß sei und

man sich beteiligen werde. Hans Schmidbauer fragte, wer eigentlich nach welchen Kriterien entscheiden soll, wann genau der Polder geflutet und wieder entleert wird. Das könne keine Frage des Gefühls sein, es müsse handfeste Parameter geben.

Rudolf Apfelbeck und weitere Anwesende kamen auf die Schäden zu sprechen, die Landwirten bei einer Flutung entstünden. Sie wollten wissen, inwiefern es gelingen könne, die Politik hier „festzunageln“, in Haftung zu nehmen. Ziegler sieht da wenig Ansatzpunkte: Was heute ausgemacht sei, müsse morgen nicht mehr gelten. „Gibt es ein besseres Beispiel für die Wankelmütigkeit der bayerischen Politik als den Polder Wörthhof?“ Außerdem werde es gar nicht gelingen, ökologisch angebaute Ware aus dem gefluteten Poldergebiet noch loszukriegen; die Donau beinhalte Schadstoffe.

Ziegler plädierte dafür, sich darauf zu konzentrieren, das Flutbecken von vorneherein abzuwenden.

## Vorne dabei

### Landkreis unter Spitzenreitern bei Umsetzung von Onlinezugangsgesetz

**Landkreis.** (red) Vor etwa zehn Monaten erhielt Landrätin Tanja Schweiger die Auszeichnung „Digitales Amt“ für das Landratsamt Regensburg aus der Hand der bayerischen Digitalministerin Judith Gerlach. Voraussetzung dafür waren mindestens 50 (kommunale und zentrale) Online-Verfahren, welche über das Bayernportal für die Bürger angeboten werden.

Ziel ist es, den Dienstleistungscharakter des Landratsamts auch in die digitale Welt zu tragen und dabei die Vorgaben des Onlinezugangsgesetzes (OZG) umzusetzen. Durch Einsatz finanzieller und personeller Ressourcen ist der Landkreis Regensburg seither einer der führenden Landkreise Bayerns mit mittlerweile knapp 200 Diensten.

### Zwei Drittel der Möglichkeiten ausgereizt

Das entspricht einem Anteil von etwa zwei Dritteln aller möglichen und sinnvollen Online-Dienste. Denn von den offiziell rund 575 OZG-Leistungsbündeln sind nicht alle für jeden Landkreis anwendbar. Bei bayerischen Landkreisen ist von etwas mehr als 300 Diensten auszugehen. Der Einsatz wird von den zuständigen Sachgebieten geprüft und dann entsprechend umgesetzt. Das Onlineangebot des Landkreises wird weiter auf Hochtouren ausgebaut und zudem auch um die Elster-Authentifizierung ergänzt.

Judith Gerlach begrüßt die beispielgebende Umsetzung des Onli-

nezugangsgesetzes: „Die Digitalisierung der Verwaltung ist im Moment eine der wichtigsten Aufgaben der bayerischen Kommunen. Das Engagement des Landkreises Regensburg, das wir nicht zuletzt mit unserer Initiative ‘Digitales Amt’ unterstützen, freut mich sehr.“

Doch mit digitalen Fachverfahren alleine ist der Digitalisierung der Verwaltung noch lange nicht Genüge getan. Unter Federführung des Digitalisierungskoordinationers Harald Hillebrand hat das Landratsamt Regensburg deshalb mit fünf weiteren Landkreisen unter dem Dach des Innovationsrings des Bayerischen Landkreistags eine Digitalisierungsstrategie erarbeitet, die im Dezember 2022 vom Kreistag einstimmig gebilligt wurde. In einem Projektteam wurden hierbei

Handlungsfelder wie IT-Sicherheit, Prozessmanagement, Basisdienste, das Thema Mobile Office, Dashboard und Statistik, Open Data, eine Kollaborationsplattform für Bürger und Kommunen, Datenmanagementsystem oder auch die Implementierung einer Projektmanagement-Plattform festgelegt, die schrittweise umgesetzt werden sollen, beziehungsweise bereits umgesetzt werden.

Zur Optimierung interner Prozesse setzt das Landratsamt beispielsweise aktuell auf den Einsatz von RPA-Prozessen („Robotic Process Automation“). Hierbei werden wiederkehrende Prozesse in den Abteilungen des Landratsamtes analysiert und entsprechend automatisiert. Auch der Chatbot „Relax“ (Regensburger Landkreis Lexikon),

der neben der Homepage auch parallel über den Messenger Dienst WhatsApp erreichbar ist und mehrsprachig angeboten wird, hilft die Verwaltung zu entlasten und den Bürgern 24 Stunden am Tag ihre Fragen zu beantworten. Durch den Chatbot werden wöchentlich mehr als 1 000 Anfragen von Bürgern, die diesen digitalen Dienst nutzen, beantwortet. Mit dem Angebot eines virtuellen Bürgerbüros war der Landkreis Regensburg zudem der erste ostbayerische Landkreis, der dieses Angebot als Dienstleistung offerierte. Gerade zu Corona-Zeiten wurde dieser Dienst gerne angenommen und hilft auch heute noch auf kurzem Dienstweg, ohne lange Anfahrts- oder Wartezeiten, an seine Information zu kommen.

### Kooperation mit Hochschulverbund

Um die Digitalisierung der Verwaltung auf neuestem Stand zu halten, kooperiert das Landratsamt zudem seit langem mit dem Hochschulverbund „Trio“. In Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Deggendorf, der Hochschule Landshut und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg werden in regelmäßigen Abständen wissenschaftliche Arbeiten an Studierende vergeben, um durch Recherchen, Umfragen oder entsprechendes Benchmarking aktuelle wissenschaftlich fundierte Kenntnisse zur Weiterentwicklung der eigenen Projekte zu erhalten.



Auch digitale Bauanträge können mittlerweile gestellt werden. Foto: H.C. Wagner

### Apotheken-Notdienst

Den Apotheken-Bereitschaftsdienst übernehmen von heute, Donnerstag, bis morgen, Freitag, die St. Johannes-Apotheke in Straubing, die St. Michael-Apotheke in Köfering und die Steinmarkt-Apotheke in Cham. Der Bereitschaftsdienst beginnt um 8 Uhr und endet zur gleichen Zeit am folgenden Tag.

### Rettungsdienst/Notarzt

Telefon 112

### Ärztl. Bereitschaftsdienst

Erreichbar unter der Telefonnummer 116 117

### Krisendienst Psychiatrie

Erreichbar unter der Telefonnummer 0800 655 3000

## WÖRTHER RUNDSCHAU

**Wörth.** Eine-Welt-Laden: Die Einrichtung ist heute, Donnerstag, von 9 bis 12.30 Uhr, morgen, Freitag, von 9 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, sowie am Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Dabei können Briefmarken und Handys abgegeben werden; den Erlös erhält das Kolpingwerk für die Brasilienhilfe.

**Wörth.** Kolpingsfamilie: Heute, Donnerstag, 19 Uhr, Strickabend für alle Interessierten (Anfänger und Köhner) im Pfarrheim (1. Stock). Es werden gemeinsam Socken und Sonstiges gestrickt sowie Tipps ausgetauscht. Gebühren fallen nicht an.

**Wörth.** Schießgemeinschaft 1864/Feuerschützengilde: Morgen, Freitag, 18 Uhr, Sektionsliga-Wettkampf zu Hause gegen Donauschützen Frengkofen.

### Familienstützpunkt: Vortrag ist ausgebucht

**Wörth.** (red) Der Onlinevortrag des Familienstützpunkts am Sonntag, 29. Januar, zum Thema „Wut bei Kindern“ ist restlos ausgebucht.

### Wasser ist ein wahres Lebenselixier

(red) Ohne ausreichend Flüssigkeitszufuhr kann der Mensch nicht überleben. Mindestens anderthalb Liter Flüssigkeit am Tag sollte jeder in Form von nicht-alkoholischen Getränken zu sich nehmen. Das empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung.

## Donau-Post

**Verlag und Druck:** Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei KG, Ludwigplatz 32, 94315 Straubing, Postfach 354 und 355, 94303 Straubing, Telefon-Zentrale 09421/940-0, Fax 940-4390.

**Verleger u. Herausgeber:** Prof. Dr. Martin Balle. **Chefredaktion:** Prof. Dr. Martin Balle, Hannes Lehner, Markus Peherstorfer.

**Gesamtredaktionsleitung:** Hannes Lehner, Ralf Lipp (stellv.).

**Verantwortlich für Politik:** Markus Peherstorfer, Markus Lohmüller (stellv.). **Wirtschaft:** Valerie Tielich. **Bayern und Regionales:** Ralf Lipp, Alexander Bayer (stellv.). **Sport:** Stefan Wimmerberger. **Feuilleton und Unterhaltung:** Philipp Seidel, Landshut.

**Verlagsleitung:** Klaus Andreas Huber, **Gesamt-Anzeigenleitung:** Michael Kusch, **regionale Anzeigenleitung:** Stefan Mühlbauer.

**Geschäftsstelle und Redaktion:** Simon Stadler, 93086 Wörth/Do., Ludwigstraße 2, Telefon 09482/9407 10, Fax 09482/9407-20, Internet: www.donau-post.de, E-Mail: redaktion@donau-post.de.

**Bezugspreis** monatlich durch Zusteller € 37,20 (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und Zustellgebühren), bei Postzustellung € 37,20 (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und Postvertriebsgebühren). Abonnements können bis spätestens 1. des Monats zum Monatsende schriftlich beim Verlag gekündigt werden.

**Abonnementbestellung:** Straubinger Tagblatt, Aboservice, Telefon 09421/9406400.

Erscheint an allen Werktagen.

**Anzeigenschluss:** Für die Ausgaben Dienstag bis Freitag am Werktag vorher um 12 Uhr, Samstagausgabe Donnerstag 16 Uhr, Montagausgabe Freitag vorher 12 Uhr.

Bei Störungen durch höhere Gewalt keine Ersatzansprüche.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.